

### **Liquidität und Refinanzierung**

Die Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) zur Liquiditätssteuerung wurden auch im Berichtsjahr deutlich übererfüllt. Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden während des gesamten Berichtszeitraums ebenfalls übertroffen. Detaillierte Ausführungen zur Liquiditätssituation der Deka-Gruppe, einschließlich der Liquidity Coverage Ratio (LCR), finden sich im Risikobericht.

Im Berichtsjahr hat die DekaBank ihr CP-Programm mit dem STEP-Label (Short-Term European Paper) versehen. Das Label unterstützt die Handelbarkeit der emittierten Commercial Papers, womit diese EZB-fähig sind. Darüber hinaus wurde im zweiten Halbjahr zusätzliches Nachrangkapital mit einem Volumen von 300 Mio. Euro aufgenommen, welches die Gesamtkapitalquote und das Risikodeckungspotenzial stärkt. Dieses wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren, aber auch bei Sparkassen und anderen Banken platziert.

### **Personalbericht**

Die Gesamtmitarbeiterzahl erhöhte sich im Berichtsjahr geringfügig auf 4.277 (Ende 2014: 4.183). Der Anstieg ist zum einen auf den zum Jahresende weitgehend abgeschlossenen Aufbau von Kapazitäten im Dezernat Sparkassenvertrieb & Marketing zurückzuführen. Zum anderen war für die Betreuung des gewachsenen Objektbestands ein moderater Personalaufbau im Geschäftsfeld Immobilien erforderlich. Bei der Mitarbeiterzahl wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge.

Im Jahresdurchschnitt waren 81,3 Prozent (Vorjahr: 82,4 Prozent) der Belegschaft in Vollzeit beschäftigt. Die für die Gewinn- und Verlustrechnung relevanten Mitarbeiterkapazitäten haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht (1,2 Prozent) und beliefen sich auf 3.722,1 (Ende 2014: 3.678,2). Sie umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind. Das Durchschnittsalter der aktiv beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Mitarbeiter mit ruhendem Arbeitsverhältnis) betrug 42,8 Jahre (Vorjahr: 42,4 Jahre).

### **Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2015 nicht eingetreten.

## **Prognose- und Chancenbericht**

### **Prognosebericht**

#### **Zukunftsgerichtete Aussagen**

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung plant die Deka-Gruppe auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht als am wahrscheinlichsten erscheinen. Die Planungen und Aussagen zur zukünftigen Entwicklung für 2016 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im Geschäftsjahr 2016 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

#### **Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 dürften sich nach Erwartung der DekaBank nur unwesentlich vom konjunkturellen Umfeld im zurückliegenden Jahr unterscheiden. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts wird den Erwartungen zufolge mit 3,0 Prozent wie im Vorjahr nur sehr moderat ausfallen. Gleich zum Jahresstart 2016 kamen indes erneut Sorgen um die Weltkonjunktur, vor allem die Verfassung der

chinesischen Volkswirtschaft auf, was die Kurse an den Aktienmärkten abwärts geschickt hat. Die Deka bleibt dennoch im Umfeld expansiver monetärer Rahmenbedingungen bei dem Ausblick einer moderaten globalen Expansion im Prognosezeitraum.

In den Industrieländern wird das Wachstum durch unterschiedliche strukturelle Schwächen einerseits und durch den notwendigen Abbau der hohen Verschuldung und die entsprechende Ausgabenbegrenzung andererseits limitiert. Für den Euroraum ist ein gemäßigtes Wachstum um 1,6 Prozent zu erwarten. Während die Reformen in den Krisenländern langsam Früchte tragen, bleiben die Reformaktivitäten in den drei großen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien enttäuschend. Die allgemeine Verfassung der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere des Arbeitsmarkts, ist zwar gut, doch halten Sorgen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Unternehmen von größeren Investitionen ab. Das erwartete Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird mit voraussichtlich 1,7 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

In den USA bleibt die Wachstumsdynamik trotz der anhaltenden Industrieschwäche grundsätzlich intakt. Die strukturellen Anpassungen sind weitestgehend bewältigt, sodass für 2016 eine Wachstumsrate von 2,2 Prozent erwartet wird. Gestützt werden dürfte diese Entwicklung nicht zuletzt von weiterhin erfreulichen Arbeitsmarktzahlen.

Die Konjunktur in den Emerging Markets wird mit einer geschätzten Wachstumsrate von 3,9 Prozent im historischen Vergleich mäßig dynamisch sein. Immer noch kämpfen viele Länder mit strukturellen Problemen, die die Konjunktur abermals verlangsamen dürften. Als Wachstumsbremse könnte sich das im Zuge der Anhebung der Leitzinsen in den USA sich verschlechternde globale Finanzierungsumfeld erweisen. Zusätzlich lastet das verhaltene Wachstum in den Industriestaaten auf dem Export. Gerade in vielen kleinen exportabhängigen Staaten spiegelt sich die Schwäche des Welthandels wider. In den großen Volkswirtschaften China, Russland und Brasilien kommen inländische Bremsfaktoren hinzu. In China dürfte das Wirtschaftswachstum den Regierungszielen entsprechend dennoch relativ hoch bleiben, aber mit sukzessive geringeren Steigerungsraten einhergehen. Für 2016 rechnet die Deka mit einem Wirtschaftswachstum für China in Höhe von 6,5 Prozent.

#### **Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte**

Nach dem erfolgreichen Start des Anleihekaufprogramms hat die EZB die Ankaufmaßnahmen auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2015 vorzeitig bis mindestens März 2017 verlängert. Zusätzlich wurde der Einlagensatz für Banken um weitere zehn Basispunkte auf minus 0,3 Prozent gesenkt. Die Notenbank setzt somit die extrem lockere Geldpolitik fort und wird vermutlich noch bis mindestens Mitte 2019 von einer Leitzinserhöhung absehen. Vielmehr wird sogar diskutiert, den Einlagensatz weiter zu senken. In den USA sollten die Zinsen auf absehbare Zeit nur moderat nach oben angepasst werden, wodurch das Zinsniveau vergleichsweise niedrig und das Potenzial für Renditesteigerungen begrenzt bleiben wird.

Angesichts des anhaltenden Zinstiefs müssen sich Anleger im Euroraum auch weiterhin darauf einstellen, dass Zinsen und Anleiherenditen, ausgehend von extrem niedrigen Niveaus, nur langsam ansteigen werden. Insbesondere die Renditen kurzlaufender Bundesanleihen werden voraussichtlich noch für einige Zeit im negativen Bereich verharren. Der korrespondierende Abwärtsdruck auf das lange Ende der Bundkurve dürfte jedoch von zwei entgegengesetzten Faktoren mehr als kompensiert werden. Zum einen sollten die Lockerung der Geldpolitik und die sich fortsetzende wirtschaftliche Erholung zu einem weiteren Anstieg der langfristigen Inflationserwartungen führen, zum anderen dürften sich die Leitzinserhöhungen der Fed in etwas höheren Renditen langlaufender Bundesanleihen niederschlagen.

Die Geldpolitik bleibt auch künftig ein wichtiger Treiber für die Aktienmärkte in Europa, wenngleich ihre Wirkung sich abzuschwächen scheint. Die Wahrnehmung der Märkte eines labileren globalen Wachstumsumfelds – vor allem in den Emerging Markets – sowie die Ängste im Zusammenhang mit den anstehenden Leitzinserhöhungen in den USA haben seit Jahresbeginn 2016 zu starken Marktbewegungen an den Aktien- und Rentenmärkten geführt. Dabei bleiben die fundamentalen Rahmenbedingungen für den deutschen Aktienmarkt leicht positiv. Deutsche Aktien sind nach den Kursrückgängen vom Jahresanfang günstig bewertet, während sich die Unternehmensgewinne erwartungsgemäß weiter erhöhen werden. Davon sollten die Aktienkurse im Verlauf des Jahres 2016 profitieren. Allerdings rechnet die Deka angesichts der schwächeren globalen Wachstumsaussichten mit nur moderaten Anstiegen unter starken Schwankungen.

### **Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte**

Die niedrigen Zinsen sollten den Investmentboom an den Immobilienmärkten noch weiter anheizen. Insbesondere für die europäischen Büroimmobilienmärkte erwartet die Deka auf Fünfjahressicht anhaltend hohe Gesamterträge. Die Renditekompression dürfte auch 2016 ein wesentlicher Motor für die Kapitalwertentwicklung sein. Das Abwärtspotenzial sollte allerdings aufgrund des niedrigen Niveaus begrenzt sein. Um auch in Zukunft höhere Erträge zu gewährleisten, müssten die Mieten langfristig auf breiter Front anziehen.

Der Leerstandsabbau in Europa sollte sich 2016 nach Prognosen der Deka fortsetzen, die Mietwachstumsperspektiven fallen eher verhalten aus. Überdurchschnittliche Mietanstiege auf Sicht von fünf Jahren werden für Madrid, Barcelona, Lissabon und Amsterdam erwartet.

Die deutschen Märkte dürften weiter solide Mietsteigerungen erfahren. Die Deka rechnet bis 2017 noch mit etwas stärkeren Anstiegen, bevor die Dynamik wieder abflaut. 2016 ist ein leichter Anstieg bei den Fertigstellungen zu erwarten, und bei weiter abnehmenden Leerständen könnten auch spekulative Projekte wieder interessant werden. Bei den Nettoanfangsrenditen wird für Deutschland auch für 2016 noch ein leichter Rückgang erwartet, der Boden sollte damit aber erreicht sein.

Obwohl zuletzt an den Topmärkten der USA bereits Tiefststände bei den Anfangsrenditen zu sehen waren, sollte angesichts einer andauernden regen Nachfrage vorerst nicht mit einem raschen Renditeanstieg gerechnet werden. Die Mieten dürften nach teils kräftigen Anstiegen am Zenit angekommen sein, und aufgrund des weit vorgeschrittenen Zyklus sollte sich das Mietwachstum 2016 in den meisten Märkten verlangsamen.

Das verlangsamte chinesische Wirtschaftswachstum sollte in der Performance der Büromärkte im asiatischen Raum kaum Niederschlag finden. Die besten Perspektiven für Mietwachstum werden angesichts der niedrigen Leerstände weiterhin Hongkong und Tokio beigemessen. Die zweigeteilte Entwicklung in Australien dürfte noch längere Zeit anhalten.

### **Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen**

In Summe erwartet die Deka-Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 keine maßgebliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die zentralbankseitig getriebene Überschussliquidität am Geldmarkt und das auch künftig niedrige Zins- und Renditeniveau stellen nach wie vor vergleichsweise schwierige Rahmenbedingungen für die Deka-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 dar. Die aufgrund des Zinsumfelds grundsätzlich stärkere Hinwendung der Anleger zu Wertpapierinvestments könnte insbesondere durch die erwartete moderatere Kursentwicklung überlagert werden. Überdies könnten regulatorische Eingriffe wie die in Diskussion stehende Investmentsteuerreform Anleger verunsichern und zu Mittelabflüssen führen.

### **Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Auch im Geschäftsjahr 2016 wird die Deka-Gruppe ihr Geschäftsmodell als Wertpapierhaus der Sparkassen konsequent weiterentwickeln. Wie in der Vergangenheit wird auch im kommenden Jahr das Initiativprogramm D18 den Ordnungsrahmen hierzu bilden. Für 2016 erwartet die Deka-Gruppe eine insgesamt stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage. Unter den getroffenen Annahmen zum wirtschaftlichen Umfeld wird 2016 wieder ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis angestrebt. Es wird allerdings erwartet, dass es moderat unter dem besonders guten Wirtschaftlichen Ergebnis des Berichtsjahres liegen wird, jedoch in etwa auf dem Durchschnittswert der letzten fünf Jahre.

Das prognostizierte Wirtschaftliche Ergebnis stellt unverändert die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die aufgrund der regulatorischen Anforderungen notwendige Thesaurierung zur Stärkung der Kapitalquoten sicher.

Das Geschäftsfeld Wertpapiere rechnet für 2016 mit einer weiterhin deutlich positiven, aber gegenüber dem Ausnahmewert 2015 moderat geringeren Nettovertriebsleistung. Dies kann sich vor allem bei geldmarktnahen Rentenfonds auswirken, was dem gegenwärtigen Zins- und Renditeumfeld geschuldet ist. Im institutionellen Geschäft ist auf Basis des weiterentwickelten Lösungs- und Beratungsangebots insgesamt ein Anstieg der Nettovertriebsleistung geplant.

Marktseitige Risiken bestehen außer in einer konjunkturellen Abschwächung unter anderem im möglichen Abgleiten in eine Deflation. Zwar steigern niedrige Zinsen grundsätzlich die Attraktivität von Sachwerte-Investments gegenüber Einlagenprodukten, doch könnte eine Verstärkung der deflationären Tendenzen die Konjunktur beeinträchtigen und das Kapitalmarktumfeld auf Dauer destabilisieren. Hinzu treten Risiken aus regulatorischen Eingriffen, die Anleger verunsichern und das Wertpapiergeschäft behindern könnten.

Das Geschäftsfeld Immobilien beabsichtigt, die Marktposition insbesondere im internationalen Vergleich weiter zu verbessern. Der erwartete hohe Bedarf an Immobilienfondsprodukten sollte im Retailgeschäft eine positive Nettovertriebsleistung leicht unter Vorjahreshöhe und einen leichten Anstieg der Total Assets ermöglichen. Im institutionellen Geschäft wird mit einer zwar positiven, aber geringeren Nettovertriebsleistung gerechnet. Voraussichtlich wird die Geschäftsentwicklung im kommenden Jahr vor allem durch die limitierten Investitionsmöglichkeiten im Core-Segment begrenzt. Durch die zunehmende Internationalisierung und den stärkeren Fokus auf Mittelzentren und Objekte mit moderatem Modernisierungsbedarf soll dennoch ein hohes Ankaufovolumen realisiert werden. Die Vorteile des integrierten Modells von Fondsgeschäft und Immobilienfinanzierung werden dabei konsequent genutzt.

Risiken für die künftige Entwicklung resultieren, wie auch im Geschäftsfeld Wertpapiere, aus zu erwartenden regulatorischen Eingriffen wie insbesondere der Investmentsteuerreform. Darüber hinaus ist denkbar, dass das geplante Transaktionsvolumen sowie der Ausbau der Immobilienfinanzierung im derzeit kompetitiven, durch Renditekompression gekennzeichneten Marktumfeld nicht erreicht werden.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt geht aufgrund des Zins- und Liquiditätsumfelds auch für das Jahr 2016 von weiter erschwerten Rahmenbedingungen vor allem für kurzfristige Produkte und im Kommissionshandel aus. So wirken sich unter anderem die flache Zinsstruktur und absehbare Verschärfungen regulatorischer Rahmenbedingungen nachteilig aus. Durch den weiteren Ausbau der Drehscheibenfunktion für Liquidität, Risikosteuerung und Wertpapiersicherheiten für Sparkassen, Fonds und weitere institutionelle Kunden – unter Nutzung der ausgeprägten Expertise in Handel und Risikomanagement – soll dennoch ein solides Niveau erreicht werden. Unterstützt durch die Entwicklung geeigneter strukturierter Produkte und Lösungen in der Einheit Handel & Strukturierung soll die Marktposition im Primärmarkt weiter ausgebaut werden.

Regulatorische und marktseitige Risiken, insbesondere ein nochmals verschärfter Provisionsdruck, können das Kundengeschäft auch im Jahr 2016 belasten und die Profitabilität beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen will die führende Stellung bei der Refinanzierung von Sparkassen über ein aktives Neugeschäft beibehalten und zugleich durch die Ausweitung des Neugeschäfts in den Segmenten Transportmittel- und Infrastrukturfinanzierung Asset-Management-fähige Kredit-Assets generieren. Zudem ist die Vergrößerung des Angebots an Finanzierungsstrukturen geplant.

#### **Erwartete Finanz- und Risikolage**

Die Deko-Gruppe rechnet für 2016 mit einer weiterhin soliden Finanzlage und somit einer stabilen Entwicklung der Bilanzsumme. Der zur Bestands- und Margensicherung vorgesehene Aufbau von Kreditvolumen im Finanzierungsgeschäft stellt jedoch in Verbindung mit höheren Refinanzierungskosten aufgrund des Auslaufens von Verbindlichkeiten mit Gewährträgerhaftung sowie höheren Kosten für die Liquiditätsbevorratung in Zeiten negativer Marktzinsen unverändert hohe Anforderungen an das Bilanzstrukturmanagement.

Die Liquiditätssituation wird weiter auf einem auskömmlichen Niveau erwartet. Auch unter den nochmals anspruchsvolleren Rahmenbedingungen wird die Deko-Gruppe ihre Funktion als Liquiditäts-, Risiko- und Sicherheitendrehscheibe für die Sparkassen umfassend wahrnehmen können.

Trotz des erwarteten leichten Anstiegs der risikogewichteten Aktiva ist auf Basis der erwarteten teilweisen Gewinnthesaurierung eine harte Kernkapitalquote (fully loaded) in etwa auf Höhe des Jahresendwerts 2015 geplant.

Für 2016 ist von einer gegenüber 2015 moderat ansteigenden Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit auszugehen, die sich jedoch weiterhin auf einem unkritischen Niveau bewegt.

#### Entwicklung der Steuerungskennzahlen der Deko-Gruppe (Abb. 17)

		31.12.2015	Prognose 2016
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	610,6	Moderat unter Vorjahreshöhe
Total Assets	Mrd. €	240,0	Leichter Anstieg
Nettovertriebsleistung	Mrd. €	19,5	Leichter Rückgang
Harte Kernkapitalquote	%	12,4	In etwa auf Vorjahreshöhe
Auslastung Gesamtrisikotragfähigkeit	%	41,6	Moderater Anstieg

## Chancenbericht

### Chancenmanagement

Das Chancenmanagement ist in die Gesamtbanksteuerung der Deko-Gruppe integriert. Im Rahmen ihres Strategieprozesses werden fortlaufend Chancen identifiziert und bewertet. Die Entscheidung darüber, welche Ressourcen für die Nutzung zusätzlicher Potenziale in den unterschiedlichen Chancenfeldern zur Verfügung gestellt werden, erfolgt nach erwarteter Ergebniswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Durch die kontinuierliche und intensive Betrachtung der Märkte – auch über das eigene Research – sowie etablierte Feedback-Prozesse mit den Sparkassen wird die Bewertung des Chancenportfolios laufend angepasst. Auf diese Weise steuert die Deko-Gruppe ihre Chancen aktiv und kann schnell auf neue Entwicklungen reagieren.

Unter Chancen werden positive Abweichungen von den Planungsannahmen hinsichtlich des einjährigen Prognosezeitraums verstanden. Dabei werden im Wesentlichen drei Kategorien unterschieden:

- Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen resultieren aus Marktentwicklungen, die günstiger sind als erwartet. Hierzu zählen auch regulatorische Anpassungen oder veränderte Anlagentrends auf Kundenseite.
- Unternehmensstrategische Chancen stehen in erster Linie in Verbindung mit der Weiterentwicklung der Deko-Gruppe als Wertpapierhaus. Die damit einhergehenden positiven Effekte können umfangreicher sein oder früher eintreten als im Prognosebericht unterstellt.
- Weitere Chancen beruhen vorrangig auf Verbesserungen der Prozesse sowie auf dem strikten Kostenmanagement. Damit stehen sie ebenfalls im Kontext der Weiterentwicklung der Deko-Gruppe als Wertpapierhaus.

### Aktuelle Chancensituation

Die im Prognosebericht getroffenen Annahmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bilden das aus Sicht der Deko-Gruppe wahrscheinlichste Szenario. Gleichwohl können sich die Rahmenbedingungen besser darstellen als im Basisszenario angenommen.

So könnte eine weitere Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar den Export und damit das Wirtschaftswachstum in Deutschland und im Euroraum stärker ankurbeln. Zudem könnte das Wirtschaftswachstum in den USA und den Schwellenländern noch kräftiger ausfallen als angenommen, wovon auch die Euro-Länder profitieren könnten. Auch die Rahmenbedingungen an den Immobilienmärkten würden in diesem Falle insgesamt positiv beeinflusst.

In einem solchen makroökonomischen Positivszenario würden sich die Rahmenbedingungen insbesondere für das wertpapierbezogene Asset Management sowie das Kapitalmarktgeschäft verbessern. Die Wahrscheinlichkeit für dieses Szenario wird jedoch als eher gering eingeschätzt.

Das Geld- und Kapitalmarktumfeld könnte sich ebenfalls vorteilhafter entwickeln als im Prognosebericht angenommen. So könnte ein Anstieg des Marktzinsniveaus, der jedoch nach der Verfestigung der Niedrigzinspolitik der EZB äußerst unwahrscheinlich ist, höhere Margen aus der Liquiditätsanlage mit sich bringen. Zudem würden

stärker als erwartet steigende Renditen am Rentenmarkt – nach kurzfristigen Bewertungseffekten – langfristig höhere Renditen im Rahmen der Neuanlage ermöglichen.

Marktbedingte Chancen könnten auch aus einem veränderten Anlageverhalten erwachsen. Die Deko-Gruppe geht jedoch davon aus, dass die stärkere Hinwendung der Anleger zu Wertpapieren selbst in einem Umfeld negativer Einlagenzinsen nur langsam erfolgen wird. Sollten Fonds und Zertifikate dennoch – auch dank einer stärker wertpapierbezogenen Beratung in den Sparkassen – größeren Zulauf erhalten, würde sich dies vorteilhaft auf die Nettovertriebsleistung und die Total Assets auswirken.

Strategische und weitere Chancen sind mit der konsequenten Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Deko-Gruppe als Wertpapierhaus der Sparkassen verbunden. Die daraus resultierenden Effekte sind bereits Bestandteil der Planung für 2016. Nur im Falle einer noch zügigeren Umsetzung oder von Effekten, welche die Erwartungen übertreffen, sind positive Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ergebnislage der Deko-Gruppe möglich.

## Risikobericht

### Risikopolitik und -strategie

Die Grundsätze der Risikopolitik und -strategie der Deko-Gruppe sind im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. So geht die Deko-Gruppe zur Erreichung ihrer Ziele und im Rahmen der strategischen Vorgaben bewusst auch Risiken ein, um im Ergebnis einen nachhaltigen Mehrwert für die Sparkassen zu schaffen. Zur erfolgreichen Umsetzung ihres Selbstverständnisses als Wertpapierhaus nutzt die Deko-Gruppe dabei nicht zuletzt die Vorteile aus der Verbindung der Geschäftsaktivitäten im Fonds- und Immobiliengeschäft sowie im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, wodurch neben Adressen-, Marktpreis- und operationellen Risiken im Wesentlichen auch Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie Liquiditätsrisiken entstehen können. Diese Risiken werden im Rahmen einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertrieb und Zentralbereiche umfassenden, Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deko-Gruppe zu sichern.

Die Obergrenze für erfolgswirksame Risiken wird durch die Gesamtrisikotragfähigkeit bestimmt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der Deko-Gruppe bewusst eingegangene Risikokonzentrationen finden hierbei besondere Berücksichtigung. Vorrangig zu nennen ist in diesem Kontext die Fokussierung auf den inländischen öffentlichen Bereich, deutsche Sparkassen und deren Kunden sowie auf ausgewählte Kapitalmarktdressen und Zentrale Kontrahenten (Central Counterparties), die unter anderem aus der Funktion als Liquiditäts- und Sicherheitendrehscheibe resultiert. Neben der Steuerung der erfolgswirksamen Risiken stellt die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Deko-Gruppe einen wesentlichen Ankerpunkt des Risikomanagements dar.

Die Deko-Gruppe bleibt dabei auf Geschäfte fokussiert, die von Sparkassen und deren Endkunden nachgefragt werden, die einen Beitrag zur Wertsteigerung der Deko-Gruppe leisten, deren Risiken streng begrenzt sind und für die ein ausreichendes Know-how vorhanden ist. Im Rahmen der vom Vorstand festgelegten nachhaltigen Geschäftsstrategie sowie der damit konsistenten Risikostrategie werden Risikopositionen auch weiterhin in erster Linie im Zusammenhang mit Kundengeschäften eingegangen, wenn sie am Markt abgesichert werden können.

Daneben werden Risiken akzeptiert, wenn sie der Liquiditätsbewirtschaftung dienen oder erforderlich sind, um Synergien im Fondsgeschäft zu heben. Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder in neuen Märkten, der Aufbau oder Erwerb neuer Geschäftseinheiten sowie maßgebliche prozessuale oder strukturelle Änderungen werden erst nach sorgfältiger Risikobewertung vorgenommen.

Über einen systematischen Strategieprozess ist entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sichergestellt, dass die gruppenweite Geschäftsstrategie, -steuerung und -struktur sowie die Geschäftsfeld- und Vertriebsstrategien regelmäßig hinsichtlich Konsistenz, Vollständigkeit, Nachhaltigkeit und Aktualität überprüft werden. Der Prozess erstreckt sich auf die Planung, Umsetzung, Beurteilung sowie etwaige Anpassung der Strategien. Durch die Verwendung geschäftsfeldspezifischer Zielgrößen mit Blick auf Risiko und Ergebnis ist eine angemessene Übersetzung der Geschäftsstrategie in den Geschäftsfeldern gewährleistet.